

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 12 (1939)

Heft: 6

Artikel: Felddienstübung der Sektion Bern des EPV

Autor: Zumstein

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

Felddienstübung der Sektion Bern des EPV

vom 29.—30. April 1939

Samstag, 29. April 1939, um 1330, besammelten sich sämtliche Teilnehmer der ersten diesjährigen Felddienstübung des EPV Sektion Bern bei der Kaserne in Bern. Nachdem das Material gefasst war, erfolgte eine erste knappe Orientierung durch die Uebungsleitung über Zweck und Aufgabe der vorgesehenen Uebung. Die Teilnehmer gelangten per Bahn nach Worb.

Nach Bekanntgabe der allgemeinen Lage wurden die Funk-, Telegraphen- und Brieftaubenpatrouillen sofort eingesetzt. Im Rahmen des Vormarsches einer verstärkten roten Division auf die Emmelinie zwischen Langnau und Oberburg waren die notwendigen Funk- und Telegraphenverbindungen zu erstellen. Vom Kommandoposten der Division in Worb wurden innert kürzester Frist vier Funknetze und fünf Telegraphenverbindungen erstellt. Zirka zwei Stunden nach der Befehlsausgabe waren die vorgesehenen Verbindungen erstellt. Brieftaubenpatrouillen unter Führung von Offizieren stiessen bis über die Emme vor, wobei die Meldungen teils mit Brieftauben oder aber durch Funk- oder Telegraphenverbindung weitergegeben wurden. Da die Brieftauben nach Bern zurückflogen, wurde das Divisionskommando mit dem Brieftaubenschlag ebenfalls durch das Telephon verbunden, so dass auch diese Meldungen in kürzester Zeit an ihren Bestimmungsort gelangten.

Nach dem Uebungsunterbruch vom Samstagabend wurden einige Stunden der Pflege der Kameradschaft gewidmet.

Die Tagwache war auf Sonntag 0515 angesetzt, um die knappe zur Verfügung stehende Zeit möglichst gut auszunützen. Wie am Vortage, so spielte auch am Sonntagmorgen das ganze Netz mit einer einzigen Ausnahme vorzüglich. Im Verlaufe des Morgens wurden sämtliche Stationen nach vorn verlegt, dem allgemeinen Vormarsch der Division entsprechend. Nach dem Uebungsabbruch um Mittag besammelte sich die Sektion wieder in Worb, wo die Uebungsbesprechung stattfand.

Herr *Hptm. Bühler*, Kdt. Geb. Tg. Kp. 3, welcher der Felddienstübung im Auftrage des Zentralvorstandes als Inspektor folgte, sprach der Uebungsleitung, den Offizieren und nicht zuletzt auch sämtlichen übrigen Teilnehmern den besten Dank für ihre Arbeit aus. Nach jeder Uebung gilt es, verschiedene Mängel aufzuzeigen; nur so können alle etwas lernen. Im grossen und ganzen aber war der Inspektor sehr zufrieden über die gezeigte Arbeit.

Auch der Uebungsleiter, Herr *Hptm. i. Gst. Rutz*, war vom Ergebnis der Uebung, die von den Verbindungstruppen vor allem blitzartiges Arbeiten und Anpassen an eine neue Lage erforderte, voll befriedigt. Speziell aufgefallen ist ihm der reibungslose, prompte Abmarsch der einzelnen Patrouillen, die, jedes unnötige Hasten vermeidend, in kürzester Frist ihren Zielen zustrebten. Als Beispiel sei erwähnt, dass eine Funkstation bereits fünf Minuten nach Erreichung ihres Standortes auf dem Geissrücken (1033 m) die Verbindung mit ihrer Gegenstation hergestellt hatte. Auch das Telegraphennetz, das teilweise unter Ausnutzung des Zivilnetzes erstellt worden war, arbeitete zur vollen Zufriedenheit. Einzig die durch Brieftauben übermittelten Meldungen erreichten nicht alle ihren Adressaten, da die Brieftauben teilweise erst am folgenden Tag im Schlag einflogen, was aber der flotten Arbeit des Militärbrieftaubendienstes Bern in keiner Weise Abbruch tut. Zum Gelingen der Uebung haben auch die Offiziere des Füs.-Bat. 26, die sich als Führer der Brieftaubenpatrouillen und als Schiedsrichter zur Verfügung stellten, nicht wenig beigetragen.

Wenn diesmal die Uebungsleitung versuchte, mit möglichst wenig mechanischen Mitteln (Automobilen) auszukommen, so haben dadurch insbesondere die Funker-Pioniere wieder einmal gezeigt, dass sie ihre Stationen auch auf «Schusters Rappen» durch das Land tragen können.

Der Sektionspräsident, Herr *Hptm. Glutz*, schloss die Felddienstübung mit dem Hinweis, dass gerade in der heutigen Zeit eine vermehrte ausserdienstliche Tätigkeit notwendig sei. Dies ist um so mehr bei den Verkehrstruppen von grösster Wichtigkeit, da der technische Dienst und die Morsekenntnisse im speziellen einer dauernden Ausbildung bedürfen. Die Uebung hat vor allem gezeigt, dass die rund 100 Teilnehmer sich von einer Stunde auf die andere restlos vom Zivilleben auf den Dienstbetrieb umstellen können und auch bei ausserdienstlicher, freiwilliger Arbeit ihrer Aufgabe gewachsen sind. Die Sektion darf mit Stolz auf ihre Arbeit zurückblicken, die Uebung reiht sich würdig an unsere Jubiläumsübung vom Vorjahr.

Lt. Zumstein.

Volksarmee oder Bandenkrieg?

(Korr.) Die kampflose Besetzung bisher selbständiger Staaten hat zu Diskussionen und Darlegungen über unseren schweizerischen Verteidigungswillen, über unsere Abwehrmöglichkeiten und den Stand unserer Kriegsbereitschaft geführt. In Vorträgen und Zeitungsartikeln, in Kundgebungen und im privaten Gespräch findet man im ganzen Schweizerland nur die eine Auffassung: dass die Schweiz weder ein zweites Böhmen, noch eine zweite Slowakei oder ein zweites Albanien werden dürfe, dass sich vielmehr unser Volk unter allen Umständen für seine Unabhängigkeit wehren würde. Dieser erfreulichen Einheitlichkeit im Abwehrwillen stehen dagegen oft Auslassungen über unsere Abwehrmöglichkeiten gegenüber, die nicht nur eine völlige Ahnungslosigkeit in militärischen Fragen erkennen lassen, sondern die unserer Landesverteidigung geradezu gefährlich werden könnten und die daher unbedingt abzulehnen sind. Wir meinen die verschiedenen Ortes, sogar in führend sein wollenden Tageszeitungen, laut gewordene Forderung nach dem